

Der Malerturm wird vom Militär abgetragen

TEIL 20 Das Gebäude liegt im Schussfeld einer Flugabwehrbatterie – Forderung nach einem Wiederaufbau des Turms

1925 ließ Poppe Folkerts neben seinem Malerturm ein zweites, gläsernes Atelierhaus errichten. Er hatte dort Besucher.

VON KARL WELBERS

NORDERNEY – Am 8. Mai 1913 schreibt ein glücklicher Poppe Folkerts seinem Freund Allwardt:

„Mein lieber Junge! Es war mein Wunsch, Dir vom Turm aus den ersten Frühlingsgruß in die Ferne zu schicken und heute sitze ich an den kleinen Fenstern im Ausbau und denke Deiner. Also, unser Turm steht äußerlich fertig – lustig weht eine Flagge am Mast und ich hoffe, nächste Woche die erste Nacht drin zu schlafen.“

Das Atelier ist ein schöner Raum, wie ich ihn mir nicht schöner wünschen könnte und auch die unteren Räume sind so, dass sie vorläufig genügen. Na alter Junge, wir wollen uns diesmal besonders auf Deinen Heimatbesuch freuen und hoffen wir auf frohe Stunden, die Dir warme Sonne ins Herz scheinen lassen. Viele schöne Grüße Dein alter Freund Poppe.“

Dramatiker der See

Allwardt selbst hat die Bedeutung des Malerturms für den Künstler anlässlich einer Würdigung zum 50. Geburtstag seines Freundes Poppe Folkerts am 9. April 1925 einmal so zum Ausdruck gebracht.

Hier an diesem Ort schreibt er, arbeitet der „Dramatiker der See“ – so nannte er seinen Freund gelegentlich –

„...Von diesem wundervollen Beobachtungsstand aus übersieht er das Meer und den Hafen nach allen Seiten und bleibt so mit seinem Lebenselement in steter Berührung.“

In seinem Atelier, so Prof. Arndt in dem wunderbaren Begleitbuch zur Ausstellung „Im Bann der Nordsee“ in Emden und Groningen, also im obersten Geschoss des sogenannten Malerturmes sollte seine auf reife Einsicht in das eigene Wesen basierende Überzeugung ihre weithin sichtbare und immer wieder auch in den Bildern erkennbare Verkörperung finden. Die wohl einmalige Idee, eine Werkstatt mit weitem Blick über Insel und Meer einzurichten, ermöglichten es ihm, auch bei der Arbeit in Fühlung mit seiner Welt zu sein.“

Gläsernes Atelierhaus

1925 ließ Poppe Folkerts neben seinem „Malerturm“ – unmittelbar an der Promenade – ein zweites, gläsernes Atelierhaus errichten. Die kulturinteressierten Badegäste konnten so bei ihren täglichen Spaziergängen Bilder von ihm in Augenschein nehmen und durften sogar gelegentlich den Künstler beim Malen beobachten. Hier konnte er die seinerzeit in der Gesellschaft so beliebten Atelierbesucher empfangen, wie sie in seinem eigentlichen Arbeitsraum,



Die Kunsthistorikerin und Malerin Anke Gottschalk-Sponagel hat – ebenso wie zahlreiche andere Besucher auch – zum Ausdruck gebracht, dass der Künstler Poppe Folkerts hier an diesem Platz ein Museum verdient, damit die Bilder endlich „ein Zuhause“ haben. Links Karl Welbers, rechts der Enkel von Poppe Folkerts, Hayo F. Moroni.

FOTO: WELBERS

dem Atelier, kaum möglich waren. 1928 wird ein Anbau an den Turm nach Süden für die familiäre Nutzung errichtet.

Turm wird abgetragen

Im November 1940 wird der Malerturm von der Wehrmacht beschlagnahmt, weil eine Flugabwehrbatterie östlich neben dem Grundstück errichtet wird und der Malerturm so im Schussfeld der Batterie liegt. Das Turm-Atelier wird bis auf das Erdgeschoss abgetragen. Die Familie bezieht daraufhin eine Wohnung mit Atelier in der Viktoriastraße 11. Der Abbruch ist für die Familie, insbesondere für den 65-jährigen Poppe Folkerts, ein schwerer Schlag und auch ein großer Verlust. Erst im September 1949 kann die Familie in das verbliebene Erdgeschoss des Malerturms zurückkehren.

Wiedererrichtung

Einig sind sich alle Besucher, Kunstkenner und viele Norderneyer Bürger: Der Malerturm muss an dieser Stelle wieder errichtet werden, damit in dem geplanten „Poppe-Folkerts-Museum“ der künstlerische Nachlass des See- und Landschaftsmalers dauerhaft

der Norderneyer Öffentlichkeit und den vielen kunstinteressierten Kurgästen zur Verfügung gestellt werden kann.

Der Atelier-Turm ist Sinnbild der elementaren Verbindung des Künstlers zum Meer,

zur Schifffahrt und zu den wechselnden Stimmungen des Lichts im Küstenbereich, bei Ebbe und Flut, bei Flaute und bei Sturm.

Fortsetzung im nächsten Norderney KURIER



„Malerturm“ mit Atelierhaus – zwischen 1928 und 1940.

PRIVATFOTO

Kurz-Biografie



Poppe Folkerts geboren am 9. April 1875 als zweitältester Sohn des Bau-meisters Folkert Janssen Folkerts und seiner Ehefrau Johanna Reemtdina geb. Meyer auf Norderney.

1897 Studienbeginn in der Meisterklasse bei Prof. Carl Saltzmann an der Berliner Kunstakademie. Danach an denen von Königsberg, Düsseldorf und Paris. Ausstellungen in Berlin, Kiel, Düsseldorf, Paris und Ostfriesland. Studienfahrten auf kaiserlichen Segelschulschiffen von Petersburg nach Norwegen, England über Malta bis Jerusalem und Konstantinopel.

1911 Kauf des Grundstücks am Südwesthörn von Norderney, auf dem 1913 das Turm-Atelier mit Wohnhaus – von den Norderneyerern liebevoll „Malerturm“ genannt – entsteht. Im November 1940 wird der „Malerturm“ aus kriegsbedingten

Gründen bis auf das Erdgeschoss abgetragen.

1917 heiratet Poppe Folkerts auf Juist die Kapitänstochter Frida Wilken aus Westeraccumersiel; zwischen 1919 und 1930 werden die vier Kinder (Hanna, Frauke, Almut und Heiko) geboren.

1925 Gründer und jahrelang Vorsitzender des Norderneyer Seglervereins; Mitbegründer des Heimatvereins; er entwirft die Flagge und das Wappen seiner Heimatinsel Norderney.

In den folgenden Jahren unternimmt er – oftmals mit der gesamten Familie – zahlreiche Segeltörns im Norden Deutschlands, durch Holland, Belgien und den Rhein aufwärts. Er nimmt an namhaften Kunstausstellungen in Nordwestdeutschland teil und engagiert sich in den friesischen Kunst- und Kulturvereinen. 1949 im Herbst entstehen seine letzten Bilder in Rodenkirchen bei Köln am Rhein.

Am 31. Dezember 1949 stirbt Poppe Folkerts im 75. Lebensjahr am frühen Silvestermorgen und tritt am 4. Januar 1950 seine letzte Fahrt in See an. In Begleitung der Norderneyer Fischerflotte wird er vom Seenotrettungsboot „Norderney“ feierlich dem Meer übergeben.



KARL WELBERS

Der Autor Karl Welbers wurde 1940 in Kalkar am Niederrhein geboren. 1964 Diplom-Verwaltungswirt (FH). 1971 Kommunal-Diplom der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie (VWA) Köln. 1966 - 1976 Großgemeinde Rodenkirchen bei Köln am Rhein – Leiter der Hauptabteilung und gleichzeitig Referent

für Öffentlichkeitsarbeit und Pressewesen. 1976-1994 Stadtdirektor des Nordseeheilbades Norderney. 1995-1997 Studium Universität Oldenburg, Geschichte, Politikwissenschaft, Niederlandistik 1995 – heute Mitarbeit in sozialen Einrichtungen, unter anderem Verwaltungsrat Behindertenhilfe Norden seit 2010 Vorsitzender der Fördergemeinschaft Poppe-Folkerts-Museum Norderney e.V. Homepage: www.poppe-folkerts-museum.de



Das ist der derzeitige Zustand: Abgetragener Malerturm mit Wohnung der Familie Folkerts auf Norderney.

FOTO: WELBERS